Dienstag, 07. Juli 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

Siedlungsmanagement will Baulücken in Orten schließenZurück zum Kern des Dorfes

VON KERSTIN DIEHL

Ein erster Erfolg in Sachen Siedlungsmangement: Aus der Wiese an der Langen Wiese in Gilsa wird ein Bauplatz und eine Baulücke geschlossen (von links) Christina Groh, Johannes Biskamp, Alexander Inden, Dr. Philipp Rottwilm, Marcel Pritsch und Sonja Pauly. Foto: Kerstin diehl

Statt neues Bauland auf der grünen Wiese auszuweisen, will die Leader-Region Schwalm-Aue mit dem Siedlungsmanagement helfen, Gebäude und Flächen im Ort neu zu nutzen.

Neuental – Alte Hofreiten, Häuser, Baulücken im Wohngebiet: Platz zum Wohnen und Leben gibt es auf dem Land genug. Manchmal mangelt es jedoch an Ideen und Mut, diese umzusetzen. Da kann das Projekt Interkommunales Siedlungsmanagement der Leader-Region Schwalm-Aue helfen. Noch bis Ende Oktober sind unabhängige und kostenlose Beratungen möglich.

„Unsere Städte und Dörfer ähneln immer mehr einem Donut, was wir wollen ist jedoch ein Berliner", sagt Neuentals Bürgermeister Dr. Philipp Rottwilm. Dies betreffe alle Kommunen. „Es soll innerorts kein Loch entstehen, sondern das Beste soll in der Mitte sein – wie bei einem Berliner. Statt neues Bauland auf der grünen Wiese auszuweisen sollen Gebäude und Flächen im Ort neu oder anders genutzt werden. „Manchmal ist auch der Abriss die beste Lösung, um die frei werdende Fläche sinnvoll nutzen zu können", so Architekt Johannes Biskamp.

Der Trend, dass die Orte im Innern immer mehr veröden und sich am Rand immer mehr ausbreiten, soll damit gestoppt werden. „Warum nicht mal etwas Gebrauchtes?", schlägt Rottwilm vor. „Es gibt viele Flächen in Ortskernen, wir sollten diese wieder beleben und aus der Versenkung holen."

Die Kommunen haben im vergangenen Jahr als ersten Schritt eine digitale Raumkarte erstellen lassen, die Leerstand und Baulücken aufzeigt. „47 Prozent unserer Befragten haben geantwortet, das ist eine enorme Rücklaufquote", so Sonja Pauly, Regionalmanagerin Leader-Region Schwalm-Aue.

Trotzdem gebe es bei vielen Menschen Vorbehalte, wenn es um den Verkauf oder die Umnutzung von Häusern, Scheunen oder Grundstücken gehe, beobachtet Schwalmstadts Bauamtsleiter Alexander Inden. Erbstreitigkeiten oder die Angst vor hohen Investitionen stellten oft große Hürden dar – auch hier könne eine unabhängige Beratung greifen. Als nächstes sollen die zum Verkauf oder der Umnutzung stehenden Flächen und Gebäude deutschlandweit angeboten werden. Dabei arbeitet die Region mit dem Online-Immobilien-Anbieter Immo-scout24 zusammen. „Zum Start werden aus jeder der sechs Kommunen fünf Objekte dort eingestellt", so Borkens Bürgermeister Marcel Pritsch.

Die Grundidee dabei sei, so Regionalmanagerin Sonja Pauly, dass die Eigentümer Bilder und Beschreibungen ihres Objektes liefern und die Kommunen dabei helfen, online zu gehen. Hierbei werden die Daten aus der digitalen Raumkarte mit der Immobilienseite verknüpft.

Auch wenn die Fördergelder für die Beratung nur bis Ende Oktober fließen, die Erstberatungen durch einen Architekten für Eigentümer

und Kaufinteressenten werden bei Nachfrage auch nach Oktober weiter angeboten, versichert Pauly: „Wir wollen, dass das Projekt weiter geht, denn Siedlungsmanagement ist eine Daueraufgabe."

Ansprechpartner in den einzelnen Kommunen sind: Christina Groh (Neuental), Christoph Bachmann (Borken), Frank Trautmann (Wabern), Anne Orth (Schwalmstadt), Kirsten Rockensüß (Willingshausen) sowie Jan Hepper (Schrecksbach). Begleitet wird das Projekt von der Erfurter Planungsgesellschaft IPU.

Wer Ideen für mehr Leben und Wohnen im Ort hat, kann sich einbringen und mitdiskutieren. Auf der extra eingerichteten Online-Plattform schwalmaue.ipu-mitmachen.de werden Ideen gesammelt, im online-chat werden sie diskutiert und entwickelt. ➔ WEITERE ARTIKEL

Dienstag, 07. Juli 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

Veranstaltungsreihe mit Videochat

Was will ich bauen? Wie will ich bauen? Fragen wie diese können bei der öffentlichen Veranstaltungsreihe geklärt werden, zu der die Leader-Region Schwalm-Aue einlädt: 18. August in Wasenberg, Bauen und Wohnen in der Schwalm-Aue; 8. September, Schlierbach, Immobilien-An- und-Verkauf; 29. September, Ziegenhain, Sanieren im historischen Ortskern; 20. Oktober, Kerstenhausen, Wohnen im Alter. Beginn ist jeweils um 19 Uhr, maximal 20 Personen können vor Ort teilnehmen.

Um eine größere Teilnahme zu ermöglichen, soll es einen begleitenden Video-Chat geben. zkd regionalentwicklung@schwalm-aue.de

Dienstag, 07. Juli 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

Immer mehr versiegelte Fläche

Bevölkerungszahl schrumpft hingegen

Obwohl die Bevölkerung in der Region Schwalm-Aue seit dem Jahr 2000 immer mehr schrumpft (zwischen 3,9 Prozent in Wabern und 12,7 Prozent in Neuental), hat die Versiegelung durch Siedlungs- und Verkehrsflächen allein in den vergangenen fünf Jahren um 52 Hektar zugenommen – eine Fläche fünfmal so groß wie der Naturbadesee Stockelache bei Borken.

Mit dem Projekt soll dem Leerstand in den Ortskernen der Region Schwalm-Aue an den Kragen gegangen werden.

Das Projekt wird mit Fördermitteln aus dem Leader-Programm in Höhe von 120 000 Euro bezuschusst (Gesamtkosten 190 000 Euro).

Zu der EU-Förderregion Schwalm-Aue haben sich im Jahr 2008 die Kommunen Borken, Neuental, Wabern, Willingshausen, Schrecksbach und Schwalmstadt zusammengeschlossen. zkd

Dienstag, 07. Juli 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

IN ZAHLEN

Kommunen, Flächen, Gebäude

6Kommunen aus dem Schwalm-Eder-Kreis machen mit beim interkommunalen Siedlungsmanagement Schwalm-Aue.

43Besitzer freuen sich über Unterstützung durch das Projekt.

103Objekte stehen laut Umfrage zum Verkauf.

745Eigentümer von Flächen und Gebäuden wurden befragt. zkd

Dienstag, 07. Juli 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

KOMMENTAR

Höchste Eisenbahn

VON KERSTIN DIEHL

Leader-Programm

Es ist höchste Eisenbahn, dass die sechs Kommunen der Leader-Region Schwalm-Aue mit ihrem Projekt Interkommunales Siedlungsmanagement zum Mitmachen einlädt.

Dem Leerstand in den Dörfern und Innenstädten wie Borken und Schwalmstadt soll es an den Kragen gehen. Dabei war es oft die Kommunalpolitik, die mit der Ausweisung von immer mehr Neubaugebieten oft die falschen Weichen gestellt hat. Gut, dass jetzt ein Umdenken stattfindet. Für Eigentümer von Bauplätzen und Gebäuden innerorts ist es ein einmaliges Angebot, sich durch eine unabhängige Beratung neue Ideen für alte Immobilien einzuholen – ganz kostenlos und unverbindlich.

homberg@hna.de